



## Praxisbeispiel Eine neue Wohnstätte mitgestalten



# Eine neue Wohnstätte mitgestalten

## Was ist Ihr Beispiel für gelungene Partizipation in Ihrer Organisation?

Zur Vorbereitung des Umzuges in eine neue Wohnstätte der Stadtmission Halle wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Ein Mitglied des Bewohnerbeirates nimmt an dieser Arbeitsgruppe teil.

## Wie kam es zu der Mitgestaltung der neuen Wohnstätte der Stadtmission Halle?

Die Idee entstand bei den Mitarbeitenden der Arbeitsgruppe während der ersten Sitzungen. Ein Mitglied des Bewohnerbeirates wurde angesprochen und nahm ab diesem Zeitpunkt an den Sitzungen teil.

## Wie sind Menschen mit Behinderung daran beteiligt?

Ihre Vorhaben und Ideen werden in einfacher Sprache geschildert und diskutiert. Vorstellungen, Meinungen und Sichtweisen werden erfragt.

## Welche Ressourcen wurden eingesetzt?

- Bereitstellung von Arbeitszeit (zur Organisation der Teilnahme des Bewohners)
- Freistellung von Arbeitszeit in der WfbM/Kosten für gesonderten Fahrdienst

## Was hat (am Anfang) vielleicht nicht so gut geklappt?

Eine langfristige Planung der Termine für die Arbeitsgruppe, um die Teilnahme des Bewohners zu ermöglichen und Absprachen mit der WfbM, in der er beschäftigt ist, waren schwierig.

## Wie konnten die Schwierigkeiten überwunden werden?

Die Organisation der Teilnahme des Bewohners wurde in die Verantwortung eines Mitarbeiters gelegt.

## Was hat sich durch das Beispiel verändert?

Die Sichtweisen von Menschen mit Behinderung fließen in die Planung mit ein (z.B. wurden in den barrierefreien Zimmern die Fenstergriffe tiefer angebracht und die Möbelausstattung anders geplant).

## Was bedeutet es für die Bewohner\*innen der Wohnstätte der Stadtmission Halle?

Die Beteiligung wurde und wird als richtig und wichtig empfunden.

## Was sagen Mitarbeitende der Stadtmission Halle dazu?

Die Beteiligung wurde und wird als richtig und wichtig empfunden.

### **Warum ist dieses Beispiel für Menschen mit Behinderung wichtig?**

Erst wenn Menschen mit Behinderung ihre Erfahrungen, Sichtweisen und Vorstellungen kommunizieren können, werden sie Beachtung finden. Allein die Empathie von Menschen ohne Behinderung ist nicht ausreichend.

### **Wie ist der (gemeinsame) Blick in die Zukunft?**

Die Mitarbeitenden der Stadtmission Halle werden durch ihre Erfahrungen aus der Arbeitsgruppe, Menschen mit Behinderung stärker einbeziehen. Das Mitglied des Bewohnerbeirates ist stolz, dass seine Ideen und Sichtweisen berücksichtigt wurden. Es entsteht ein gutes Gefühl für den Umzug in die neue Wohnstätte auf beiden Seiten.

### **Was können Sie anderen als Tipps geben, die etwas Ähnliches vorhaben?**

Immer mal den Blickwinkel wechseln!

### **Wen können Interessierte kontaktieren, wenn sie mehr erfahren wollen?**

Norbert Wendt  
Geschäftsbereichsleiter Besondere Wohnformen  
E-Mail: [norbert.wendt@stadtmission-halle.de](mailto:norbert.wendt@stadtmission-halle.de)  
Tel.: 0345/2178145

Diethild Leonhard  
Einrichtungsleiterin Wohnheim an der WfbM  
E-Mail: [diethild.leonhard@stadtmission-halle.de](mailto:diethild.leonhard@stadtmission-halle.de)  
Tel.: 034607/30333

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Anfragen.

Gefördert durch die  
**Aktion**  
**MENSCH** Stiftung



 **EB Consult**  
Partner der Sozialwirtschaft

**CURACON**  
SICHERHEIT GEBEN. LÖSUNGEN BIETEN.

### **Herausgeber**

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e. V. (BeB)  
Fachverband im Evangelischen Werk für Diakonie und  
Entwicklung

Invalidenstr. 29, 10115 Berlin

Tel. / Fax: 030 83 001 270 /-275

E-Mail: [info@beb-ev.de](mailto:info@beb-ev.de)

Internet: [www.beb-ev.de](http://www.beb-ev.de)

© BeB, Berlin, Mai 2021

### **Autor\*innen**

Norbert Wendt und  
Diethild Leonhard,  
Stadtmission Halle

### **Redaktion**

Jörg Markowski, BeB  
Stephanie Czedik,  
IMEW